

# Laibacher Zeitung.

N<sup>r</sup>. 51.



Dienstag

den 28. Juni

1831.

## Päpstliche Staaten.

Rom, den 11. Juni. Eine Bekanntmachung der päpstlichen Regierung vom 7. d. eröffnet eine freiwillige Werbung für die päpstlichen Truppen, welche um 8000 Mann vermehrt werden sollen. Wer 100 brauchbare Leute anwirbt, erhält eine Lieutenants-, wer 200 eine Kapitänstelle. Um Major zu werden, muß man 600, um Oberlieutenant 800 Mann angeworben haben. Wer 1600 Mann angeworben hat, wird Oberst. (B. v. L.)

## Königreich Sarvinien.

Turin, den 7. Juni. Durch ein k. Decret wird zur Bestreitung der dringenden Staatsbedürfnisse eine Anleihe mittelst Kreirung einer ablösbaren fünfprozentigen Rente von 1,250,000 Lire mit einem Tilgungsfond von jährlich 250,000 Lire eröffnet. (B. v. L.)

## Preußen.

Berlin, 11. Juni. Seit der Schlacht von Ostrolenka sind einige Gefechte vorgefallen, von denen sich die Polen den Erfolg zuschreiben, die Hauptarmeen aber haben nichts Neues unternommen. Daß der Aufstand in Litthauen um sich greift, bestätigt sich, und das Absehn der Insurgenten soll darauf gerichtet seyn, durch Gewinnung eines Hafenplatzes festen Fuß an der Ostsee zu fassen und die Verbindung mit dem Auslande frei zu haben. — Man behauptet als ganz gewiß, daß ungeachtet des noch gar nicht ungünstigen Standes der polnischen Waffen von Seite einiger vornehmen Polen neuerdings der Versuch gemacht worden, mit dem russischen Cabinet in Unterhandlungen zu treten, und daß dieser Versuch nicht abgewiesen

worden sei. Auch möchte der Frieden auf directem Wege, ohne alle fremde Dazwischenkunft, noch am ehesten zu erreichen seyn. Die Unterwerfung Polens unter die Autorität des russischen Kaisers würde natürlich Hauptbedingung bleiben, aber man meint, daß durch neue Territorial-Organisation, die der Kaiser seinem ganzen Reich überhaupt zu geben gesonnen wäre, die Wünsche der Polen größtentheils befriedigt werden könnten, ohne daß gerade dem Aufstande directe Concessionen gemacht würden, noch die Polen glauben müßten so viel Anstrengung und Heldenmuth umsonst aufgewendet zu haben. (Allg. Z.)

## Polen.

Die polnische Staats-Zeitung vom 9. Juni enthält folgende Nachrichten: Der Feldmarschall Diebitsch steht bei Rozan (11 Meilen von Warschau) und General Witt in Pultusk. Die russische Armee jenseits der Narew besteht aus 36,000 Mann. Dem Corps des Generals Bielgud sind 20,000 Mann mit 40 Kanonen unter dem General Sas nachgeschickt worden. Die Garde ist vertheilt; ein Theil beim Feldmarschall Diebitsch, der andere bei dem Corps gegen den General Bielgud. General Kreuz ist aus der Wojewodschaft Lublin nach Podlachien eingerückt, und seine Stellung haben die Generale Nüdiger und Dawidow eingenommen. — Der Warschauer Courier vom 8. sagt, daß der General Kreuz sich aus der Wojewodschaft Lublin über Koß und Rodzyn auf die andere Seite des Bug, General Nüdiger aber sich über Ußeilug zurückzöge. — Ferner sagt die Staats-Zeitung: Es verbreitet sich die Nachricht, daß der russische General Knorring, Chef des in Warschau



in Garnison gestandenen russischen Kürassier-Regiments, dem General Chlapowski nachgeschickt sei.

Berliner Blätter theilen folgende Nachrichten aus Warschau vom 13. Juni mit:

In der Staats-Zeitung wird gemeldet, daß General Kreug durch Radzyn nach Brzesc vorgeückt sei, um, wie es heiße, die litthauischen Insurgenten anzugreifen, welche sich jenseits Brzesc gezeigt hätten.

Aus Zamosc sollen, demselben Blatte zu Folge, mehrere hundert russische Gefangene von den Polen auf das linke Ufer der Weichsel hinübergebracht worden seyn.

Aus Oniewosow (südlich von Warschau, an der Weichsel), sagt die Staats-Zeitung, wird gemeldet, es sei dort die Nachricht eingegangen, daß General Chrzanowski am 1. d. M. bedeutende Vortheile über das Corps des Generals Rüdiger davon getragen habe. Directe Nachrichten von dem Corps des Generals Chrzanowski sind in Warschau nicht eingegangen.

Nach Briefen aus Litthauen berichtet die Staats-Zeitung, daß die dortigen Insurgenten, in Verein mit dem General Chlapowski, die Stadt Slonim eingenommen hätten, und daß Se. Kaiserliche Hoheit der Csesarewitsch Constantin sich nach Minsk begeben habe.

Die Warschauer Zeitung sagt, es werde behauptet, daß der General Rüdiger in der Stadt Lublin eingerückt sei, und dagegen der General Kreug Siedlce besetzt habe.

Der Brigade-General Rutkic ist durch Verordnung der National-Regierung unterm 9. d. M. interimistisch zum Gouverneur der Hauptstadt Warschau ernannt worden.

General Krukowiezki hat nun auch die verlangte Entlassung als General der Infanterie erhalten, und wird sich, wie es heißt, in Kurzem aus Warschau entfernen und ins Bad begeben.

Die Gattinn des Generals Dwernicki ist aus Volhynien in Warschau angekommen.

Bei den Vorposten der Festung Modlin waren einige russische Officiere mit Proclamationen an die Polen angelangt, worin es heißt: die Barmherzigkeit des Monarchen öffne noch einmal ihr väterliches Herz, die Polen möchten dem schändlichen Namen von Empörern entsagen, und dem Kaiser, ihrem um sie besorgten Vater, vertrauen. Die polnischen Officiere haben die Proclamationen vor der Front

ablesen lassen, worauf die polnischen Soldaten mit einem bekannten National-Liede antworteten. Jetzt enthalten die polnischen Zeitungen diese Proclamationen: sie sind an die Soldaten Polens gerichtet, und mahnen sie ab, ihre Leichtgläubigkeit ferner mißbrauchen zu lassen; eine Hand voll Treuler zerreiße das polnische Vaterland. — In Ostrolenka sollen 5 — 8000 russische Verwundete liegen. — Der junge Fürst Poniatowski, derselbe, welcher mit nach Algier gegangen war, ist am 8. in Warschau angekommen, und wird Dienste in der polnischen Armee nehmen.

Die polnische Haupt-Armee hat die seit dem 26. v. M. eingetretene Ruhe zu benützen gewußt, und steht wieder complettirt und schlagfertig da.

Den Nachrichten von der Armee zufolge, ist auch jetzt die Stellung der feindlichen Heere fast noch ganz dieselbe, welche sie im Anfange des Feldzuges war. Noch immer stehen die polnischen Truppen in einem Halbkreise um Praga, auf jedem Punct nicht mehr als etwa 8 bis 10 Meilen von der Festung entfernt. Die russische Hauptmacht steht jetzt im Norden bei Pultusk. Wie stark die Russen bei Siedlce stehen, daß wieder in ihrer Gewalt ist, weiß man nicht; ihre Vorposten gehen bis Kaluszyn. Im Süden scheinen die Russen bis an den Wieprz zu reichen. Die directe Verbindung mit den polnischen Corps, welche sich nach Litthauen durchgeschlagen haben, ist durch die dazwischen stehenden russischen Truppenmassen gehemmt. Gielgud, ein geborner Litthauer, ist nach seiner Heimath vorgezogen, und stand den letzten Nachrichten zufolge in und bei Gielgud, seinem Stammgute an der Memel. Chlapowski ist, nach Warschauer Blättern, bekanntlich in Slonim eingerückt. Slonim ist, nach Grodno die größte Stadt des russischen Gouvernements Grodno und hat zwischen 5 bis 6000 Einwohner. Sie liegt von Warschau aus in der Richtung nach Minsk, 40 bis 50 Meilen von Warschau und etwa halb so weit von Minsk oder Wilna.

Die Staats-Zeitung meldet, daß der durch Heilung der indischen Cholera bekannte englische Arzt Searle, der lange in Indien, besonders in Madras während des Unhaltens der Cholera, sich befunden, und selbst dreimal von dieser Krankheit betroffen worden, in Warschau angekommen sey, nachdem er vor 11 Tagen London verlassen hatte. Die Staats-Zeitung sagt, es befänden sich in diesem Augenblicke nicht nur aus allen Gegenden



Europaß, sondern auch aus Asien, Afrika und Amerika Aerzte in Warschau. (Wien. Z.)

Die Warschauer Staatszeitung vom 14. Juni meldet jetzt als officiell, daß die National-Regierung den Senator Kasiellan Leo Dembowski zum ordentlichen Finanz-Minister ernannt hat. — Demselben Blatte zufolge, soll der General Komarino das Commando über das Corps des Generals Dzielonski erhalten; andererseits heißt es, daß General Kreug sich nicht nach Brzeß begeben habe, sondern durch Podlachien marschire, um sich mit der russischen Hauptarmee zu vereinigen.

In der Warschauer Zeitung heißt es: „Folgendes sind die gewisseren Nachrichten über die Expedition des Generals Chlapowski. Im Bialystockischen war es ihm günstig gegangen; er rückte daher mit seinem Corps nach Litthauen vor; seine Streitkräfte vermehren sich täglich durch hinzukommende Freiwillige, und die Ankunft der Polen hat die Litthauer Insurgenten neu belebt. Aus der Bialomieser Heide haben sich ihnen viele Jäger angeschlossen. Sr. kaiserl. Hoheit der Cesarewitsch begab sich mit der Fürstin Lomiz nach Slonim; aber General Chlapowski drang mit außerordentlicher Schnelligkeit in die ehemalige Wojewodschaft Nowogrod ein und näherte sich der Stadt Slonim, indem er der Fürstin Lomiz (deren Schwager er ist) den Rath erteilte, sich aus dieser Stadt zu entfernen; sie reiste daher nach Minsk ab, und Chlapowski soll sich eiligst nach Wilna gewandt haben.“

Ein Warschauer Blatt meldet: „Wir wissen aus sicherer Quelle, daß am 7. d. M. der General Chryzanowski einen bedeutenden Vortheil über das vom General Rüdiger commandirte Corps davon getragen hat; die Affaire ist zwei Meilen von Zamosc vorgefallen; die Details sind uns jedoch noch nicht bekannt.“

Nachrichten aus Warschau vom 14. Juni zufolge, war die polnische Hauptarmee an diesem Tage wieder ins Feld gerückt. (Oest. B.)

### Frankreich.

Das Journal du Commerce berichtet aus Toulon vom 5. Juni, daß das Beobachtungsgeschwader am 4. auf der Rhede vor Anker gegangen sei, daß sich noch andere Kriegsschiffe demselben anschließen würden, und daß Befehl erteilt sei, bei dem ersten Winke auszulaulen. Das Geschwader besteht aus den Linien Schiffen Trident, Algier, Stadt Marseille, Marengo und Conquerant; den

Fregatten Iphigenie, Dido, Independante; einer Korvette, einem Dampfboot und zwei Briggs. Durch den Telegraphen sei befohlen, auf vier Monate Lebensmittel, Kriegsvorrath und Alles zu einem Bombardement und einer Landung Nöthige mitzunehmen. Auf jedes Linien Schiff soll eine vollständige Compagnie Linientruppen von 150 Mann kommen, so daß im Ganzen 2400 Mann Landungstruppen zur Verfügung stünden, mit Inbegriff der auf den Fregatten befindlichen Mannschaft. Diese Einschiffung sollte am folgenden Tage vor sich gehen. Man vermuthet, daß die Flotte nach Portugal bestimmt sei. (Oest. B.)

### R u ß l a n d.

Nachrichten von der russischen Gränze vom 3. Juni, in der schlesischen Zeitung, melden: Die Reserve-Armee unter den Befehlen des Generals Tolstoy ist bereits zusammengezogen und rückt in zwei Colonnen über Rieswiez und Nowogrodok vor. Das Hauptquartier befand sich am 26. Mai in Minsk. Die Stadt und das Gouvernement Moskau hat für den gegenwärtigen Krieg aus eigenen Mitteln freiwillig ein Corps von 30,000 Mann gestellt, und das Gebiet der Donschen Kosacken hat ein außerordentliches Contingent von 20,000 Reitern angeboten. (Wien. Z.)

### Osmannisches Reich.

Von der bosnischen Gränze. Zavalje nächst Bihacz, am 16. Juni. Dem bosnischen Bezirk Ali Ramik Pascha ist es gelungen, in Begleitung von ungefähr zwei Hundert Bewaffneten seines eigenen Hofstaates, von Buszovacsa, einem 4 Stunden von Travnik, auf der Straße von Sarajevo gelegenen Dorfe, allwo er von den Rebellen gefangen gehalten wurde, in der Nacht zu entkommen, und sich auf das k. k. österreichische Gebiet nächst Imoczky zu retten. Von da begab er sich nach Stolicz; einent in der Herzegovina, zu seinem Paschalik gehörigen, Schloße. Dort will er seinen Anhang durch diejenigen, die dem Großhern getreu geblieben sind, verstärken, und sich sonach gegen Travnik in Bewegung setzen.

Dieses glückliche Ereigniß, daß nämlich Ali Ramik Pascha, der Haft sich zu entziehen wußte, so wie auch die Siege des Großvezirs, haben die bosnischen Rebellen sehr bestürzt; einige zeigen sich schon reuig, die wenigen, treugebliebenen, suchen ihre Zahl zu vermehren, dagegen die unterschiedenen Rebellen-Häuptlinge um so mehr alle



Kräfte zu sammeln bemühet sind, das Aeußerste zu wagen.

(Ugrm. 3.)

### Brasilien.

Englische Blätter enthalten folgende Nachrichten über die in Brasilien ausgebrochene Revolution, in Folge deren der Kaiser Dom Pedro zu Gunsten seines Sohnes Dom Pedro d'Alcantara dem Throne entsagt und die Reise nach Europa angetreten hat: „Das Schiff Daphne, das Rio de Janeiro am 17. April, drei Tage nach dem Abgange des gewöhnlichen Packetbootes verließ, ist Ueberbringer der höchst wichtigen Nachricht von der Thron-Entsagung des Kaisers, der Ernennung einer Regentschaft zu Gunsten seines Sohnes Dom Pedro II. und der gänzlichen Umgestaltung des brasilianischen Regierungssystem. Diese ganze Revolution ist mit der größten Schnelligkeit bewerkstelligt worden. Schon seit länger als einem Monat war das Publicum, in Folge der Tumulte, die nach des Kaisers Rückkehr von den Bergwerksbezirken Statt gefunden hatten, in großer Aufregung gewesen. Man hatte dem Kaiser hinsichtlich dieser Tumulte eine offenbare Begünstigung seiner portugiesischen Unterthanen vorgeworfen, woraus die höchste Erbitterung zwischen Letzteren und den Brasilianern entstand. Einige Mitglieder der Deputirten-Kammer hatten dem Kaiser in einer Adresse gewissermaßen gedroht, daß eine fortgesetzte Parteilichkeit von seiner Seite sie veranlassen dürste, die Zügel der Regierung selbst zu übernehmen. Bei dieser im Publicum herrschenden Stimmung ernannte Dom Pedro am 5. April ein neues Ministerium: der Marquis von Baependy erhielt das Finanz-Ministerium; Hr. Uracaty wurde Minister des Auswärtigen, Hr. Alcantara Minister der Justiz, Hr. Vazges Kriegsminister und Hr. Parangua Marine-Minister. Diese Ernennungen waren so unpopulär, daß, als sie bekannt wurden, die Mißvergnügte in offenen Aufruhr ausbrachen und den Palast des Kaisers angriffen. Dom Pedro rief zu seinem Schutze das Militär herbei und gab Befehl, auf das Volk zu schießen; mit Ausnahme einer nur geringen Anzahl legten alle Truppen die Waffen nieder. Dergestalt blieb dem Kaiser nichts übrig, als die Flucht. In Begleitung der Kaiserin und eines nur kleinen Gefolges begab er sich an Bord der vom Lord Gochester befehligten englischen Gre-

gatte Volage. Am 7. erließ er eine Proclamation, in welcher er erklärt, daß er dem brasilianischen Throne zu Gunsten seines Sohnes, eines 5 Jahr alten Prinzen, den er der Versorge der Nation empfahl, entsagte. Wie es heißt, wird Letzterer unter dem Namen Pedro II. nur den Titel eines Königs führen. Da des Kaisers Flucht die größte Verwirrung in der Hauptstadt hervorbrachte, so ward es nöthig, Maßregeln zu treffen, um die Ordnung wiederherzustellen und die in der Verwaltung entstandene Lücke wieder auszufüllen. Alle in Rio gegenwärtigen Mitglieder der Deputirten-Kammer versammelten sich auf das schnellste, um über die am zweckmäßigsten zu treffenden Maßregeln zu berathschlagen, und kamen endlich dahin überein, eine aus drei ihrer Mitte gewählten Personen zusammengesetzte Regentschaft zu bilden. Erwählt wurden Francisco de Lima mit 55, Caracavelas mit 40 und Vergueiro mit 30 Stimmen. Diese übernahmen sogleich die höchste Gewalt und ihr erster Schritt war die Ernennung eines Ministeriums, das folgendermaßen zusammengesetzt wurde: Finanz-Minister wurde Dom Jose Ignacio Berges; Minister des Innern Dom Jeyana; Justiz-Minister Dom Jose de Sa Franca; Kriegs-Minister Dom Jose Manuel de Moraes; Minister der Marine Dom Jose Manuel de Almeida; Minister des Auswärtigen Dom J. Carneiro de Campos. Dom Jose Joaquim de Lima e Silva wurde zum Oberbefehlshaber der Truppen ernannt. An Bord der nach England bestimmten Fregatte Volage befanden sich der Kaiser, die Kaiserin, die Marquis Cantogallo, Rio. Parde und Berdal. Am Bord der französischen Fregatte befanden sich die junge Königin von Portugal, der Marquis von Loulé und seine Gemahlinn, so wie auch einige zum Gefolge gehörende Damen.“

Folgendes ist der Inhalt der Entsagungs-Acte des Kaisers Dom Pedro:

„Entsagung Sr. Majestät Dom Pedro zu Gunsten Seines Sohnes, Sr. kaiserlichen Hoheit Dom Pedro d'Alcantara.

Zufolge des durch die Verfassung Mir zustandenen Rechts erkläre ich, zu Gunsten Meines sehr geliebten und theuren Sohnes, Dom Pedro d'Alcantara, freiwillig entsagt zu haben.

Boa Vista, den 7. April 1831. Im zehnten Jahre der Unabhängigkeit des Reichs.

Pedro.“  
(Oest. B.)